

Teilnehmer/Teilnehmerinnen- Zufriedenheit im BTZ Gütersloh

Statistische Befragung im April 2011

Gütersloh, 05.05.2011

Rolf Haug-Benien

Auch im Jahr 2011 wird eine schriftliche Befragung bei Teilnehmern/Teilnehmerinnen der beruflichen Rehabilitations-Maßnahme im Kolping Beruflichen Trainingszentrum Gütersloh (BTZ) durchgeführt.

Es ging darum, die subjektive Zufriedenheit der Teilnehmer/Teilnehmerinnen an einem Stichtag zu erheben und somit „weiche Daten“ zur Reha-Qualität im BTZ Gütersloh zu erfassen.

Von den 40 Teilnehmern/Teilnehmerinnen (40 Rehabilitations-Plätze im BTZ Gütersloh) kamen 28 Bögen zurück (70% Rücklauf). 12 Teilnehmer/Teilnehmerinnen waren dauerhaft abwesend oder zu neu und noch zu unerfahren in der Einrichtung.

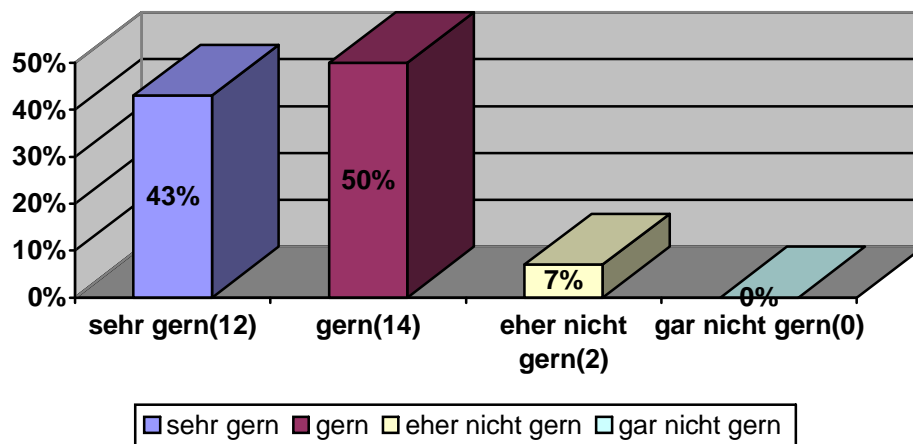
1) Quantitative Erhebung:

• a) Sind Sie gerne in der Einrichtung?

- sehr gerne
- gerne
- eher nicht gerne
- gar nicht gerne

Eine überwältigende Mehrzahl von 93% der Rehabilitanden/Rehabilitandinnen ist gern oder sehr gern im BTZ

Graphik 1

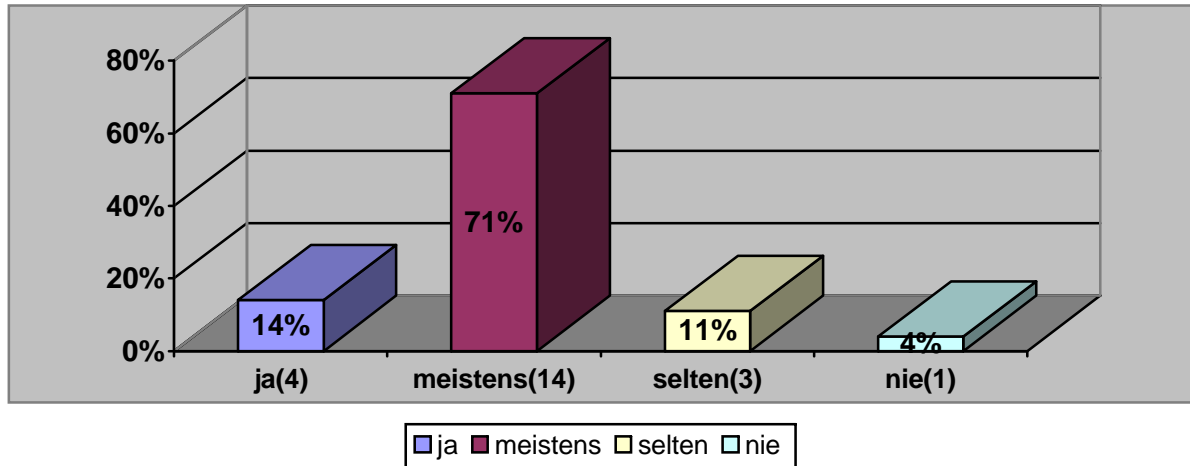


• b) Ist der Schwierigkeitsgrad der Ihnen gestellten Aufgaben /der Programmteile angemessen?

- ja
- meistens
- selten
- nie

Die Mehrzahl von 85% der Teilnehmer/Teilnehmerinnen empfindet das Wochenprogramm eher leicht, jedoch sind andere Teilnehmer/Teilnehmerinnen (15%) krankheitsbedingt auch latent überfordert und nach dem Programm erschöpft.

Graphik 2

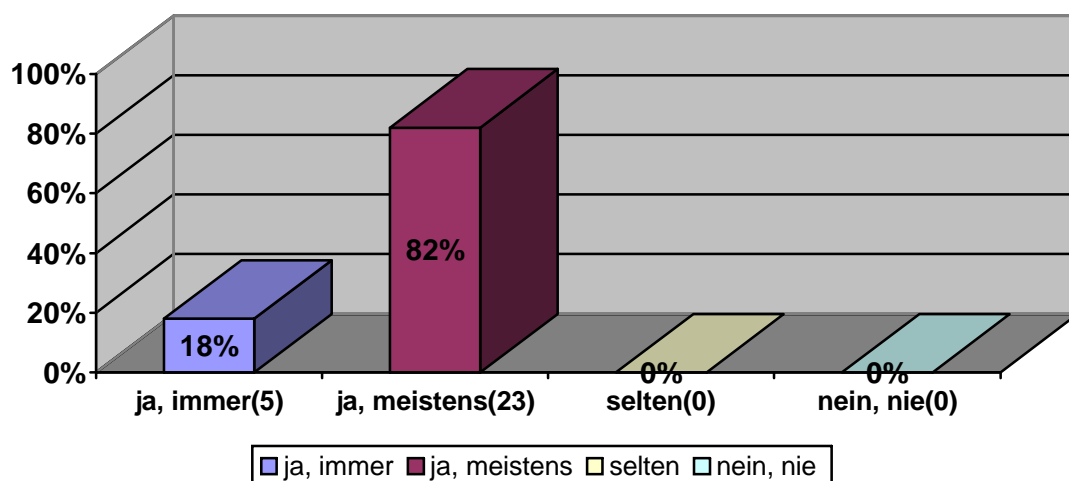


- c) Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Engagement im Training geschätzt wird?

- ja, immer
- ja, meistens
- selten
- nein, nie

Das Programm im BTZ ist ausgesprochen teilnehmerorientiert und fördert eine aktive Teilhabe der Teilnehmer/Teilnehmerinnen an der Programmgestaltung. 100% finden ihr Engagement im Programm wertgeschätzt.

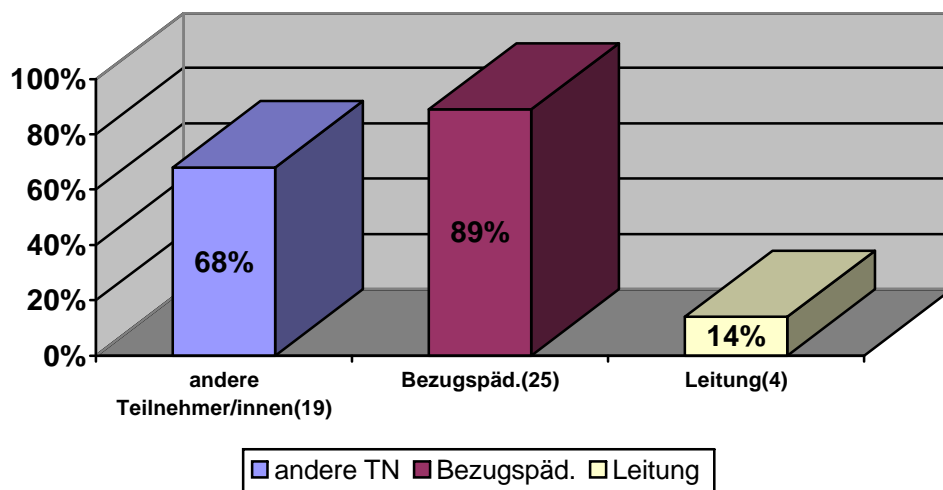
Graphik 3



- d) Von wem wird das Engagement vor allem geschätzt? (Mehrfachnennungen möglich!)
 - von den anderen Teilnehmer/Teilnehmerinnen
 - von den Bezugspädagogen/Bezugspädagoginnen
 - von der Leitung

Da die pädagogische Arbeit im Gütersloher BTZ auf der Beziehungsarbeit in der Bezugsgruppe aufgebaut ist, ist konsequent, dass 89% der Teilnehmer/Teilnehmerinnen die Wertschätzung des Engagements durch die Bezugspädagogen/Bezugspädagoginnen empfinden. 68% der Teilnehmer/Teilnehmerinnen geben an von anderen Teilnehmer/Teilnehmerinnen die Wertschätzung zu bekommen.

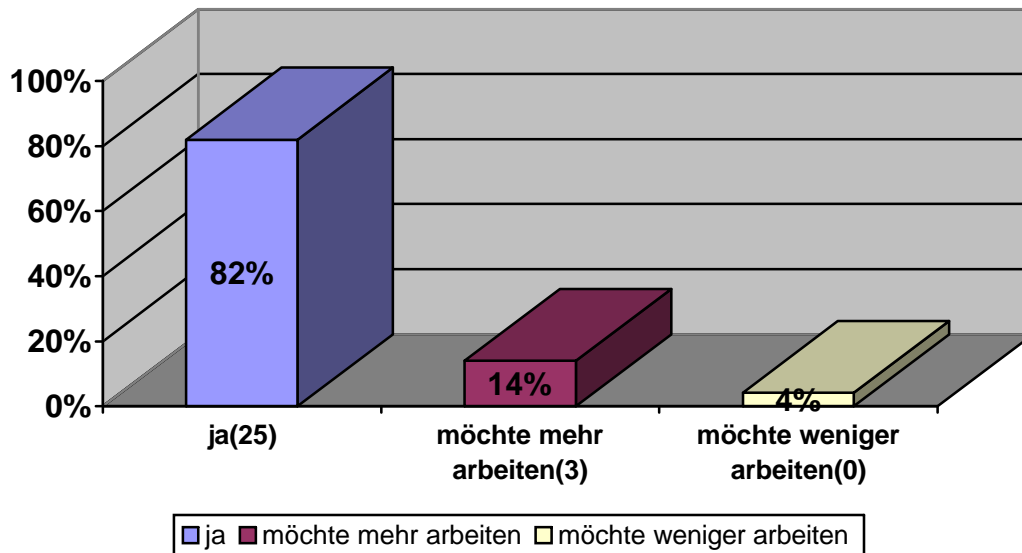
Graphik 4



- e) Entspricht das Ausmaß der Trainingszeiten Ihrem Bedürfnis nach Mitarbeit?
 - ja
 - nein, ich möchte mehr mitarbeiten
 - nein, ich möchte weniger mitarbeiten.

Es wird deutlich, dass für die Meisten die Arbeitsinhalte akzeptabel sind (82%). 18% der Teilnehmer/Teilnehmerinnen empfinden eine latente Unterforderung. Sie wollen sich mehr engagieren. Dies ist häufig dann der Zeitpunkt für das „motivationale Sprungbrett“ ins Praktikum oder in Arbeit.

Graphik 5

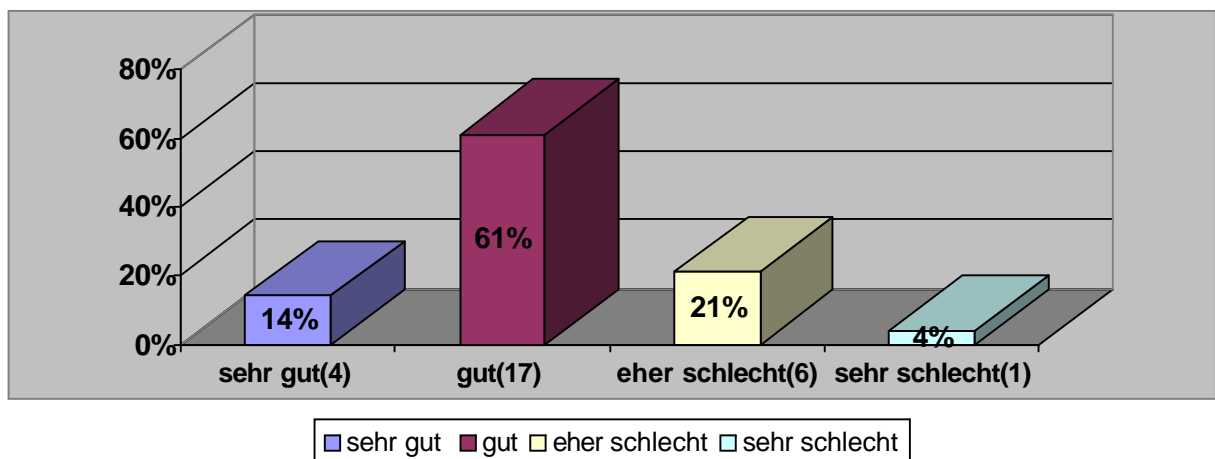


f) Ist Ihre Einrichtung für Sie gut oder schlecht erreichbar?

- sehr gut
- gut
- eher schlecht
- sehr schlecht

Für dreiviertel der Teilnehmer/Teilnehmerinnen - 75% ist das zentral in der Innenstadt von Gütersloh, 5 Fußminuten vom Bahnhof entfernte BTZ sehr gut oder gut erreichbar und daher der Pendelweg kaum ein Stressor. 25% haben das Gefühl, dass das BTZ schwer erreichbar ist.

Graphik 6

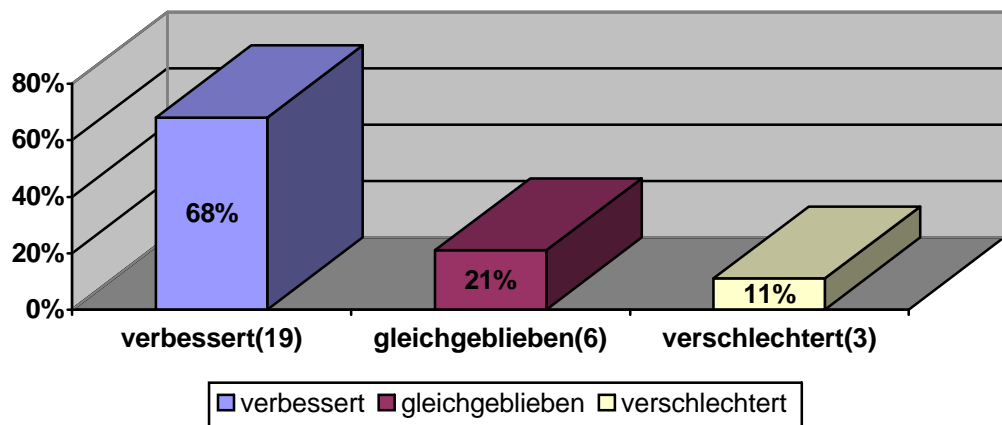


g) Hat sich während Ihres Trainingsaufenthalts im BTZ Ihr persönliches Wohlbefinden verändert?

- verbessert
- gleichgeblieben
- verschlechtert

Bei einer großen Mehrheit - 89% hat sich das persönliche Wohlbefinden im Verlaufe der Rehabilitations-Maßnahme verbessert oder ist zumindest gleichgeblieben.

Graphik 7



h) Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Punkten?

	sehr zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	eher unzufriede n	sehr unzufriede n
<u>Mit der Betreuung/Begleitung durch die Bezugspädagogen</u>	58%	21%	14%	7%	0%
<u>Mit der Leitung (Leiter und Päd. Koordinatorin)</u>	18%	11%	43%	24%	4%
<u>Mit der Verwaltung / Sekretariat</u>	82%	11%	7%	0%	0%
<u>Mit dem Wochenprogramm</u>	11%	29%	46%	14%	0%
<u>Mit dem Arbeitsklima im BTZ</u>	22%	39%	28%	11%	0%
<u>Mit dem freizeitorientierten Angebot (Ausflüge, Sport, Kanu, Außenaktivität)</u>	18%	39%	25%	14%	4%

Mit den Bezugspädagogen sind 93% der Teilnehmer/Teilnehmerinnen sehr zufrieden und zufrieden.

Mit der Leitung und der pädagogischen Koordinatorin sind 72% der Teilnehmer/Teilnehmerinnen zufrieden.

Auch mit dem Arbeitsklima sind 89% und dem freizeitorientierten Angebot 83% der Teilnehmer/Teilnehmerinnen zufrieden.

86% der Teilnehmer/Teilnehmerinnen sind zufrieden bzw. sehr zufrieden mit dem Wochenprogramm. In der Zahl der eher Unzufriedenen (14%), dürften sowohl die enthalten sein, die sich unterfordert fühlen, als auch die, die große Konzentrationsprobleme und Versagensängste zeigen.

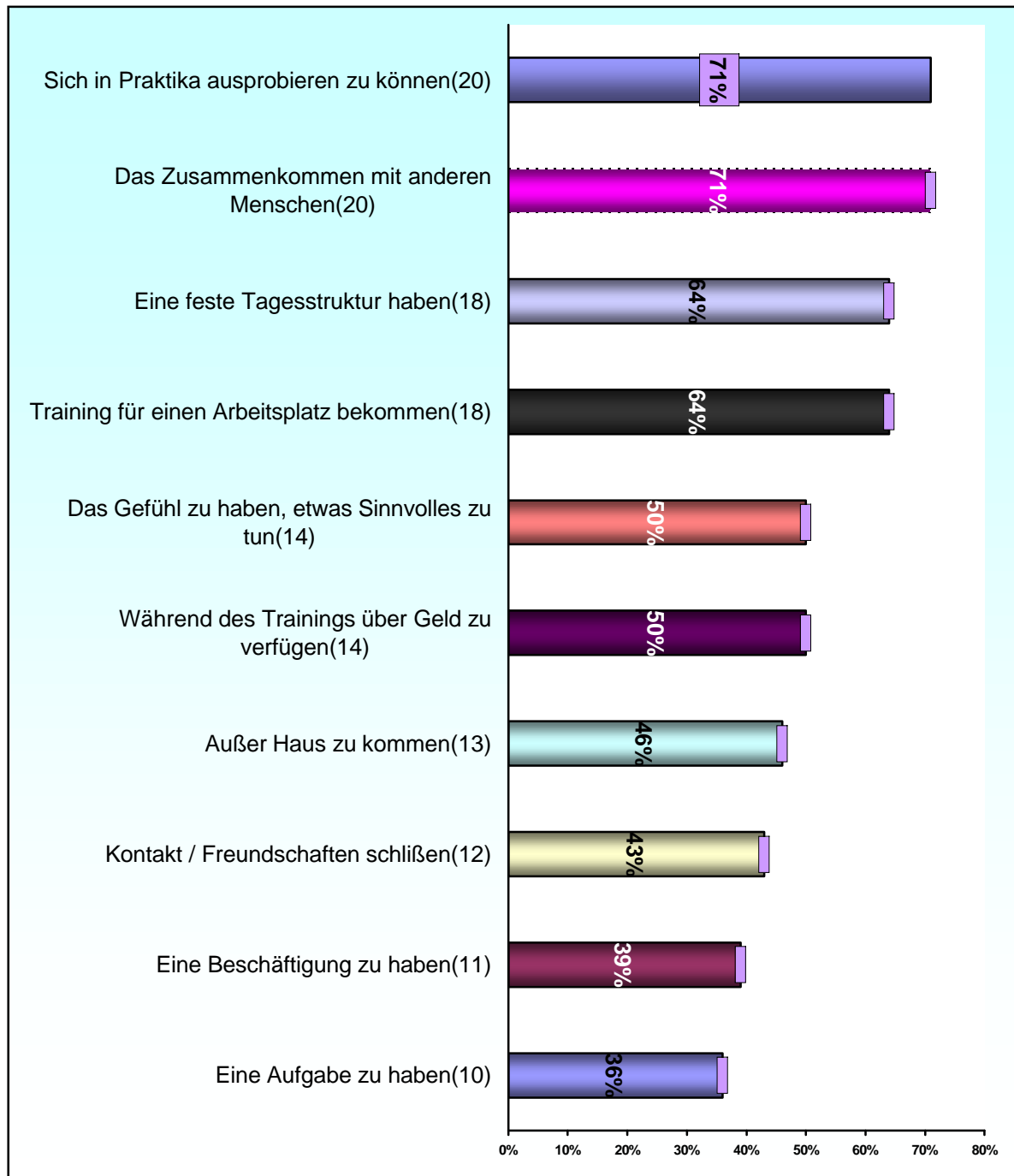
**Was ist Ihnen bei Ihrer Mitarbeit in der Einrichtung besonders wichtig?
(Mehrfachnennungen möglich)**

- Sich in Praktika ausprobieren können
- Eine feste Tagesstruktur zu haben
- Training für einen Arbeitsplatz zu bekommen
- Das Zusammenkommen mit anderen Menschen
- Eine Beschäftigung zu haben
- Kontakt / Freundschaft schließen
- Außer Haus kommen
- Während des Trainings über Geld verfügen
- Das Gefühl haben, etwas Sinnvolles tun
- Eine Aufgabe zu haben

Die meist genannten Motive für die Mitarbeit in der folgenden Reihenfolge waren es:
(Mehrfachnennungen waren möglich)

• Sich in Praktika ausprobieren können	20 Nennungen	71%
• Das Zusammenkommen mit anderen Menschen	20 Nennungen	71%
• Eine feste Tagesstruktur zu haben	18 Nennungen	64%
• Training für einen Arbeitsplatz bekommen	18 Nennungen	64%
• Das Gefühl haben, etwas Sinnvolles tun	18 Nennungen	64%
• Während des Trainings über Geld verfügen	14 Nennungen	50%
• Außer haus zu kommen	14 Nennungen	50%
• Kontakt / Freundschaft schließen	13 Nennungen	46%
• Das Gefühl haben, etwas Sinnvolles tun	12 Nennungen	43%
• Eine Beschäftigung haben	11 Nennungen	39%
• Eine Aufgabe zu haben	10 Nennungen	36%

Graphik 8



2) Qualitative Erhebung:

- 1) Was hat die Zeit des Trainings in der Einrichtung bisher für Sie gebracht?
- 2) Haben Sie durch diese Zeit etwas für Sie Wichtiges gelernt? Wenn ja, was?
- 3) Was hat Ihnen an der Einrichtung gut gefallen?
- 4) Was Sie uns sonst noch sagen möchten:

Die Antworten auf die offenen Fragen wurden in einzelne, thematisch untergliederte Nennungen zerlegt, da viele Teilnehmer/Teilnehmerinnen bei der Beantwortung der Fragen mehrere Bereiche angesprochen haben.

Zur Frage 1:

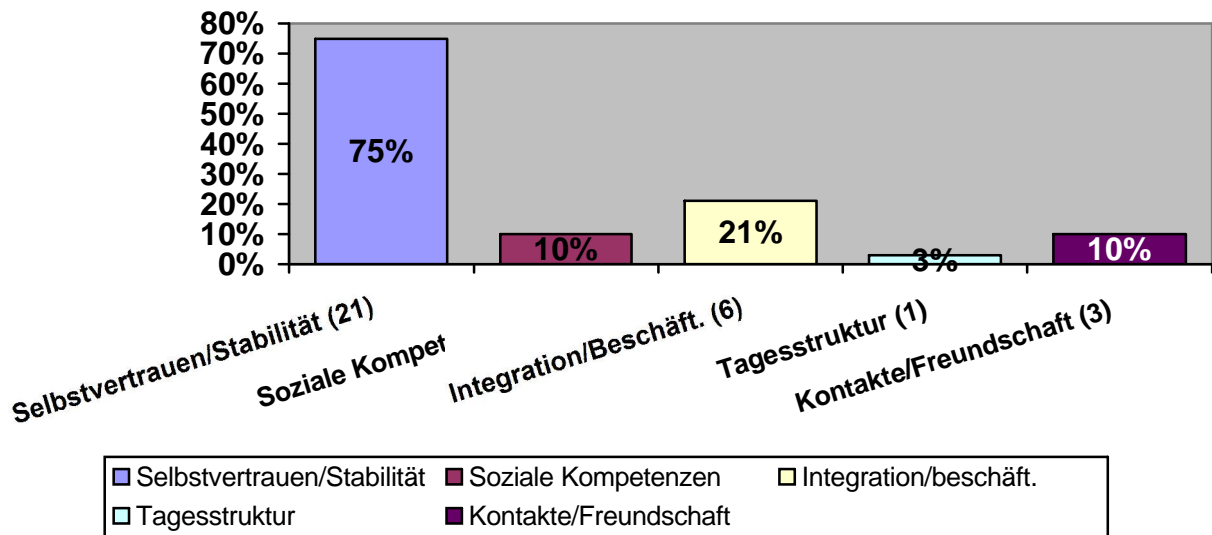
Was hat die Zeit des Trainings in der Einrichtung bisher für Sie gebracht?

- Erkenntnisse über mich selbst z.B. über Problemfelder, die ich vorher als „normal“ oder als Willensschwäche gesehen habe und über die Ressourcen
- 6x Tagesstruktur, mich wieder an den beruflichen Alltag gewöhnen
- Krankheitserkennung
- Selbstfindung
- Gespräche mit Bezugspersonen
- 4x Selbstwertgefühlsteigerung
- Erkennung der Kontaktfähigkeit
- Klare Zukunftspläne, 2x Lebensperspektive entwickeln
- Sehr viel neues und Interessantes kennen gelernt und auch angewandt
- Meine Grenzen erkannt
- 2x Selbstsicherheits-, und Selbstbewusstseinsstärkung
- Mich bewerben gelernt
- 2x Befreiung aus sozialer Isolation
- Es hat mein Leben positiv verändert
- Stabilisierung
- Das Erarbeiten einer beruflichen Perspektive
- Zu Erkennen, was ich wirklich will
- Durch Praktika festzustellen, wofür ich nicht geeignet bin
- Meine Schwächen zu erkennen
- 2x Psychische und körperliche Belastungserprobung
- Offener für Außen
- Einen Schritt auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes gemacht
- Mich zu reflektieren gebracht

Fazit:

Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen nannten folgende Bereiche am häufigsten:

Stärkung des Selbstvertrauens, Selbstbewusstseins, Stabilität, Sicherheit	21 Nennungen	75%
Erwerb sozialer Kompetenzen	3 Nennungen	10%
Integration in den Arbeitsprozess, Praktikum, Beschäftigung	6 Nennungen	21%
Tagesstruktur	1 Nennung	3%
Umgang mit Menschen, Kontakte, Freundschaft	3 Nennungen	10%

Graphik 9

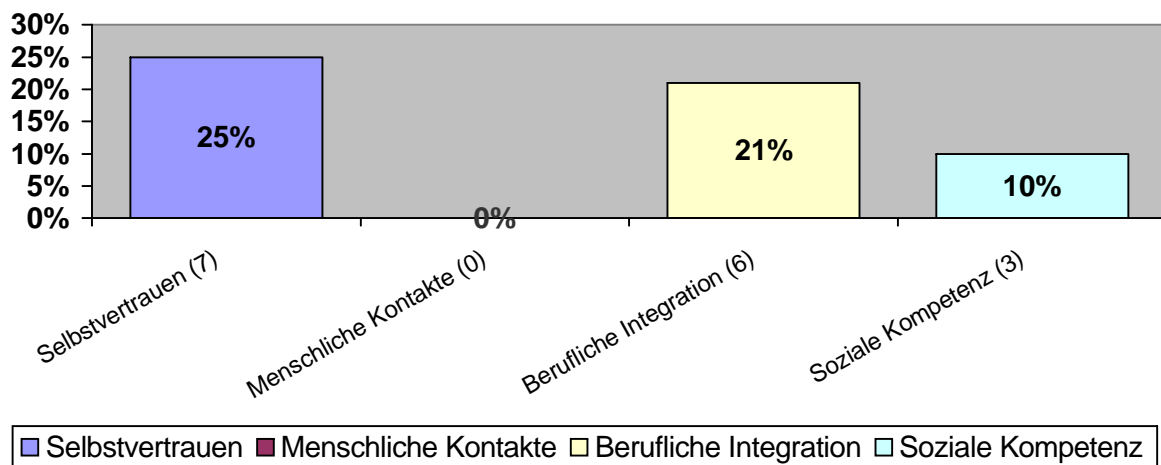
Zur Frage 2:**Haben Sie durch diese Zeit etwas für Sie Wichtiges gelernt? Wenn Ja, was?**

- Dass „Pausen zu machen eine Leistung ist“
- Meine Belastungsgrenzen zu erkennen
- Das Wissen, dass es viele Möglichkeiten gibt
- Wertschätzung erfahren, Verantwortung übernehmen, vor Publikum frei sprechen
- 2x Standpunkte äußern und verteidigen, Beteiligung an Diskussionen
- Meine Fähigkeiten und Interessen erkannt
- 2x Erfahren, das ich etwas kann und etwas wert bin
- Dass, ich mehr kann als ich gedacht habe
- Bessere Selbstwahrnehmung, Strategien zu besseren Eigenunterstützung durch ganzheitliche Lernförderung
- Struktur erkennen, Arbeiten lernen
- 3x Achtsamkeit üben mir selbst gegenüber bei der Arbeit und Freizeit
- Neue Wege zu gehen, Probleme im Alltag und Beruf besser lösen

Fazit:

Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen nannten folgende Bereiche am häufigsten:

Selbstvertrauen / Selbstwertgefühl	7 Nennungen	25%
Menschliche Kontakte	0 Nennungen	0%
berufliche Erkenntnisse und Integration	6 Nennungen	21%
soziale Kompetenz:	3 Nennungen	10%

Graphik 10

Zur Frage 3:**Was hat Ihnen an der Einrichtung gut gefallen?**

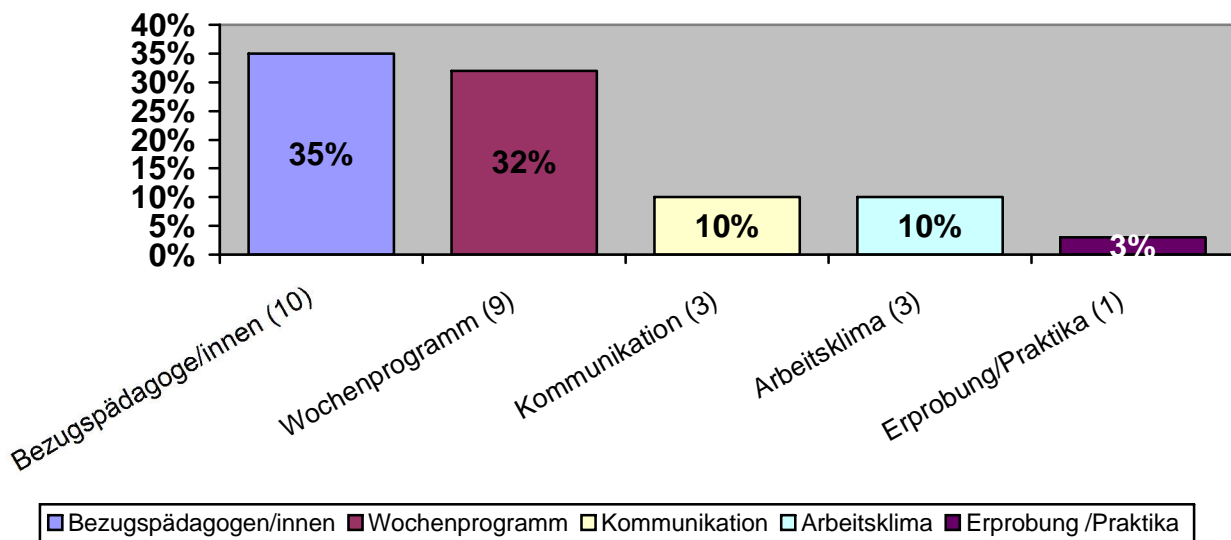
- Freiheit (individuelle Gestaltung)
- 2x Die Atmosphäre
- Engagement der Bezugspädagogen/Bezugspädagoginnen
- Kreative Aufgaben
- 2x Lebenspraktische Fertigkeiten
- Die pädagogische Betreuung und Begleitung, sehr aufmerksame und von großer Flexibilität gekennzeichnet, ihre Kompetenz und Unterstützung
- Meine Gruppe, Bezugspädagogen/Bezugspädagoginnen, die meisten Angebote, eigentlich alles
- Eigenarbeit
- Die verschiedenen Module haben mein Wissen bereichert
- Die Betriebsbesichtigungen
- 3x Die Pädagogen/Pädagoginnen sind einfach klasse!
- Die Räumlichkeiten sind großzügig und optimal für die Gruppenarbeit
- Dass, Leistung ohne Druck möglich ist
- Nette Leute
- Das Angebot „Selbstwert stärken“, Angebotswahlflexibilität
- Das Miteinander von Pädagogen/Pädagoginnen und Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Die pädagogischen Kompetenzen mancher Pädagogen/Pädagoginnen, Angebotsvielfalt
- Praktikumsmöglichkeiten
- Die Möglichkeit jederzeit mit einem Pädagogen sprechen zu können
- Der Dialog zwischen den Teilnehmer/Teilnehmerinnen und den Pädagogen gruppenübergreifend
- Dass die Leitung Offenheit für verschiedene Meinungen gewährt hat
- Dass alle Teilnehmer/Teilnehmerinnen gleich gut behandelt werden

Fazit:

Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen nannten folgende Bereiche am häufigsten:

Bezugspädagogen/Kollegen	10 Nennungen	35%
Arbeitsinhalte/Wochenprogramm	9 Nennungen	32%
Kommunikation/Erfahrungen machen	3 Nennungen	10%
Arbeitsklima/Kollegialität	3 Nennungen	10%
Erprobung durch Praktika	1 Nennung	3%

Graphik 13



Zur Frage 4:

Was Sie uns sonst noch sagen möchten:

- 3x Danke
- Sehr gut, dass es das BTZ Gütersloh gibt. Danke
- 2x Ich bin dankbar, dass ich hier sein durfte
- Danke an die Pädagogen für die Begleitung und Betreuung
- Vielen Dank für die hervorragende Begleitung und Förderung an die Bezugspädagogen
- Ich fühle mich gut gerüstet für den weiteren Weg
- Ich hätte mir mehr Vielfalt im Plenum gewünscht!
- Die Betriebsbesichtigungen waren gut!

Wir danken dem Arbeitstrainingszentrum (ATZ) Oberösterreich in Linz, für die Unterstützung bei der Ideenentwicklung und Überlassung von methodischen Hilfen bei der Durchführung dieser Untersuchung.

Rolf Haug-Benien

BTZ Gütersloh
Münsterstr. 23
33330 Gütersloh

Tel. 05241/211 70-11
Fax 05241/211 70-19

rolf.haug-benien@kolping-ostwestfalen.de
www.btz-guetersloh.de